

Universität des Saarlandes
B.A. Studiengang Romanische Kulturwissenschaft
und Interkulturelle Kommunikation
Proseminar SoSe 2020
Di 14-16 Uhr
Carla Seemann
carla.seemann@uni-saarland.de



| GESCHICHTE DER FRIEDENSFORSCHUNG IN DEUTSCHLAND UND FRANKREICH

Welche Faktoren begünstigen ein friedliches Zusammenleben und wie können diese wissenschaftlich erforscht werden? Diese Fragen stellten sich nach dem Zweiten Weltkrieg und vor dem Hintergrund des Kalten Krieges und seiner ständigen nuklearen Bedrohung mit besonderer Dringlichkeit. Gemeinsam werden wir im Seminar anhand von zeithistorischen Dokumenten wie politischen Reden und Mediendebatten sowie durch den wissenschaftlichen Output der frühen Friedensforschung den kulturellen, sozialen und politischen Entstehungskontext der wissenschaftlichen Erforschung des Friedens in Deutschland und Frankreich vergleichend untersuchen.

In Deutschland entstand in den 1960er und 70er Jahren die Friedensforschung als akademische Disziplin im Spannungsfeld von Politik, Gesellschaft und internationalen Institutionen und war mit dem Aktivismus der Friedensbewegung verbunden. Aus einem Blick auf die Friedensforschung und ihrer Entstehung ergibt sich daher umgekehrt ein Bild der noch jungen BRD, ihrer innenpolitischen Verhältnisse, ihrer Position in internationalen Konflikten und ihrer Wissenschaftskultur. Für Frankreich hingegen lässt sich die Entstehung einer wissenschaftlichen Beschäftigung mit dem Frieden weniger klar nachzeichnen. Ob dies auf ein unterschiedliches Verständnis von Sicherheitspolitik und Nationalstaat sowie auf eine andere Rolle Frankreichs innerhalb internationaler Bündnisse wie der NATO zurückzuführen ist, wird eine Fragestellung des Seminars sein.

| I WAS IST KRIEG, WAS IST FRIEDEN? HISTORISCHE FRIEDENSBEGRIFFE IM KONTEXT

05.05.20 EINFÜHRUNG (POWERPOINT)

12.05.20 BIER, JEAN-PAUL 1972. La sémantique au service de la polémologie. *Équivalences* 3 (2): 1-15.

| II FRIEDENSFORSCHUNG – HISTORISCH BETRACHTET: DEUTSCHLAND

19.05.20 SENGHAAS, DIETER 1920. Einleitung. In ders., Hg. *Friedensforschung und Gesellschaftskritik*. München: Carl Hanser: 7-22.

26.05.20 1969 – GEBURTSTUNDE DER FRIEDENSFORSCHUNG IN DEUTSCHLAND?

HEINEMANN, GUSTAV 1969. „Der Frieden ist der Ernstfall“ [Antrittsrede vom 1. Juli 1969 im Bundestag im Rahmen einer Bundesratssitzung].

HEINEMANN, GUSTAV 1969. „Einen neuen Anfang mit Polen finden“ [Ansprache vom 1. September 1969 aus Anlass des 30. Jahrestages des Kriegsausbruches von 1939].

Kontext:

BEUTIN, WOLFGANG 2006. „»Frieden ist der Ernstfall«. Radikaldemokrat und Antifaschist: Gustav Heinemann (1899–1976), ein »Bürgerpräsident« der Bundesrepublik“. *Junge Welt* (22.07.2006).

Kurzbiographie:

<http://www.bundespraesident.de/DE/Die-Bundespraesidenten/Gustav-Heinemann/gustav-heinemann-node.html>

02.06. 20/ 09.06. 20 GRUPPENARBEIT

REZEPTION DER FRIEDENSFORSCHUNG: FORSCHUNG IM SPIEGEL DER PRESSE

GILLESSEN, GÜNTHER 1970. „Friedensforschung mit Haken“. *Frankfurter Allgemeine Zeitung* (28.01.1970): 1.

GILLESSEN, GÜNTHER 1970. „Nicht pfuschen mit der Friedensforschung“. *Frankfurter Allgemeine Zeitung* (10.02.1970): 1.

GILLESSEN, GÜNTHER 1970. „Friedensforscher dürfen nicht unter sich bleiben“. *Frankfurter Allgemeine Zeitung* (04.06.1970): 2.

ROTH, KARL FRIEDRICH 1970. „Erziehung zum Frieden“ [Reaktion auf Gillessen vom 28.01.1970]. *Frankfurter Allgemeine Zeitung* (03.04.1970): 13.

o. A. 1970. „Gelenkter Wandel“. *Spiegel* (13.04.1970): 211-213.

o. A. 1970. „Das Drohsystem überwinden“. Spiegel-Gespräch mit dem Friedensforscher Professor Karl Kaiser“. *Spiegel* (11.05.1970): 220-225.

TENBRUCK, FRIEDRICH 1973. „Friede durch Friedensforschung? Ein Heilsglaube unserer Zeit“. *Frankfurter Allgemeine Zeitung* (22.12.1973): 1-8.

| III FRIEDENSFORSCHUNG – HISTORISCH BETRACHTET: FRANKREICH

- 16.06.20 BREDOW, WILFRIED VON UND BROCKE, RUDOLF H. 1987. Friedensbewegung in Frankreich. In: dies., Hg. *Krise und Protest. Ursprünge und Elemente der Friedensbewegung in Westeuropa*. Opladen: Westdeutscher Verlag: 135-148.
- 23.06.20 BOUTHOU, GASTON 1962. Méthodes de la Polémologie. In: ders. *Le phénomène-guerre*. Paris: Petite Bibliothèque Payot: 21-29.
- BOUTHOU, GASTON 1974. Introduction. Méthodes et place de la Polémologie. In: ders. *La Paix*. Paris: Presses Universitaires de France: 5-12.
- 30.06.20 WORKSHOP WISSENSCHAFTLICHES ARBEITEN: RECHERCHIEREN & ZITIEREN

| IV FRIEDENSFORSCHUNG IN DEUTSCHLAND UND FRANKREICH: VERNETZUNGEN UND ABGRENZUNGEN

- 07.07.20 FRIEDEN ALS THEMA IN DER GRENZREGION SAAR-LOR-LUX: DIE FRIEDENSFORSCHERGRUPPE SAAR.

vorbereitende Lektüre: GALTUNG, JOHAN/KINKELBUR, DIETER/NIEDER, MARTIN 1993. Die Friedensforschungsgruppe Saar und die Perspektiven der Friedens- und Konfliktforschung im Saarland. In: dies., Hg. *Gewalt im Alltag und in der Weltpolitik. Friedenswissenschaftliche Stichwörter zur Zeitdiagnose*. Münster: Agenda Verlag: 10-17.

Virtueller Besuch von Dr. Dieter Kinkelbur als Diskussionspartner & Zeitzeuge im Seminar.

- 14.07.20 | ABSCHLUSSDISKUSSION

| HINWEISE ZUR TEILNAHME

Bitte bereiten Sie die Texte zu jeder Sitzung sorgfältig vor: Lesen Sie sie gründlich und mehrfach, machen Sie sich Notizen am Rand! Lesen Sie die Texte im Hinblick auf Fragestellung, Thema, Argumentationsgang, verwendete Begriffe und Gedankenfiguren, Struktur, Methode, Rhetorik/Stil/ Dramaturgie. Formulieren Sie Verständnisprobleme und Fragen für unsere Diskussion. Schlagen Sie online unklare Begriffe sowie Hintergründe zu den historischen Begebenheiten und Personen nach. Begegnen Sie dem Text wohlwollend und geduldig, auch wenn Sie am Anfang nicht alles verstehen. Versuchen Sie, im Verlauf des Seminars die erarbeiteten Ergebnisse immer wieder heranzuziehen, zu prüfen und die Texte untereinander in Beziehung zu setzen.

Außerdem werden wir im Seminar gemeinsam ein Glossar mit Begriffserklärungen erarbeiten. Auf *Moodle* habe ich hierfür ein Glossar mit zwei Beispielen angelegt: Ein politisches Ereignis (NATO-Doppelbeschluss) und eine Person (Gustav Heinemann). **Alle Teilnehmer*innen des Seminars sollen nach diesem Muster verpflichtend im Laufe des Semesters zwei Begriffe in das Glossar einpflegen.** Über die Kommentarfunktion können Sie auch Erklärungen Ihrer Kommiliton*innen ergänzen oder diskutieren.

Bitte nennen Sie am Ende Ihrer Einträge Ihren Namen und das Datum der Erstellung.

Zur Wahl der Begriffe: Es kann sich um Personen handeln (bspw. Politiker*innen, Autor*innen), einschneidende politische Beschlüsse, soziale Bewegungen oder Gruppierungen etc.